

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

16.12.1895 (No. 399)

# Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Montag, 16. Dezember.

Einzige Ausgabe.

№ 399.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gestaltete Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

## Dicht-Amtlicher Theil.

### \* Der Schutz deutscher überseeischer Interessen.

Der Fall Stokes hat zu einem Schriftwechsel zwischen Deutschland und der Regierung des Kongostaates Veranlassung gegeben, der jetzt im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wird. Der Eindruck, den der Notenwechsel im deutschen Reich hervorrufen wird, dürfte allenthalben ein durchaus befriedigender sein. Der deutsche Gesandte in Brüssel hat als Beauftragter des Auswärtigen Amtes dem belgischen Staatssekretär von Elvede gegenüber die Forderungen Deutschlands mit nicht genug anzuerkennender Bestimmtheit verfolgt und den Brüsseler Vertretern des Kongostaates gezeigt, daß die deutsche Friedfertigkeit nicht mißbraucht werden darf. Die Kongoregierung hatte bekanntlich den Versuch gewagt, gewisse Zusagen, die sie bezüglich der Nichtgewährung von Handelsprämien an Funktionäre der Verwaltung des unabhängigen Kongostaates dem deutschen Gesandten in Brüssel gegeben, nachträglich mit Berufung auf angeblich gemachte Vorbehalte einzuschränken. Der deutsche Gesandte nahm nun daraufhin keinen Anstand, dem Belagerten Ausdruck zu geben, daß die Kaiserliche Regierung darüber empfinden müsse, daß die Regierung des unabhängigen Kongostaates den Anschein erwecke, Zusagen zurückzunehmen zu wollen, die sie kurz vorher gemacht hat. Die Kaiserliche Regierung sei der Ansicht, daß die Freiheit des Handels, wie sie durch die Kongoaakte gewährleistet ist, durch die Zahlung von Prämien für den Erwerb von Landeserzeugnissen an die gleichzeitig mit öffentlichen Funktionen ausgestatteten Beamten und Offiziere der selbst Handel treibenden Regierung im hohen Maße beeinträchtigt wird. Die Note des deutschen Gesandten wies weiter darauf hin, daß von einem freien Wettbewerb nicht die Rede sein könne, wenn auf der einen Seite einfache Kaufleute mit den Eingeborenen Handel treiben und auf der anderen Seite den letzteren als handeltreibende Beamte und Offiziere gegenüberstehen, die in ihrer Eigenschaft als Vertreter der Regierung Gewalt über jene zu üben haben und oft Herren über Leben und Tod sind. Die Note führte dann weiter aus, daß die Kaiserliche Regierung das überaus praktische Interesse habe, in keiner Weise mehr durch Zahlung solcher Prämien die eigenen Angehörigen geschädigt zu sehen. Deshalb müsse sie noch vor vollständiger Erledigung des ganzen Streitfalls unbedingt verlangen, daß die Regierung des unabhängigen Kongostaates ihr unumwunden und ohne jeden Vorbehalt die Zusage mache, daß auch in Zukunft die Prämien ebenso wenig für Gummi und andere Landesprodukte als für Eisenblech an Beamte und Offiziere des Kongostaates gezahlt werden. Diese zur rechten Zeit betätigte Entschiedenheit des Aufstretens unberechtigten Vertragsauslegungen gegenüber hatte die erfreuliche Wirkung, daß Staatssekretär v. Elvede allerdings unter dem Vorbehalt, „in eine Prüfung der Rechtsfrage nicht eintreten zu wollen“, die förmliche Erklärung abgab, daß den Angestellten im unabhängigen Kongostaat keine Handelsprämien gewährt werden, und

daß die Regierung nicht die Absicht hat, solche einzuführen weder in Bezug auf Kautschuk, noch auf Eisenblech oder irgend ein anderes Erzeugnis.“ — Man darf dieses Ergebnis der diplomatischen Verhandlungen mit Befriedigung begrüßen. Nicht allein darum handelt es sich, daß die zur Karawane des hingewanderten Stokes gehörigen Leute aus dem deutschen Schutzbereich für den ihnen durch den Gewaltakt des belgischen Lieutenant Lothaire zugefügten materiellen Verlust entschädigt würden, oder etwa darum, daß Lothaire vor ein zuständiges Gericht gestellt werde, es mußte vielmehr einmal den Vertretern des Kongostaates in Brüssel und — anderen Staatsmännern energisch zum Bewußtsein gebracht werden, daß die Regierung Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. berechtigte Forderungen des deutschen Reiches auch auf dem kolonialpolitischen Gebiete durchzuführen entschlossen ist. Eine Beweisführung, wie sie der deutsche Gesandte in Brüssel im Auftrage der Kaiserlichen Regierung unternommen, ist höchst schätzenswerth, weil sie Allen, die es angeht, in nicht mißzuverstehender Weise die Absicht, deutsche Interessen rückhaltlos zu schützen und zu fördern, bekundet!

### \* Die Bestrafung des unlauteren Wettbewerbs.

Demeritenentwürfe eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ist von vielen Seiten das Bedenken entgegengehalten worden, daß die Androhung von Strafen, namentlich in den Fällen der schwindelhaften Reklame, zur Belästigung der Organe der Strafrechtspflege gereichen und schmerzliche Denunziationen hervorrufen, hierdurch aber die Moral im Geschäftsleben eher schädigen als fördern werde. Dieses Bedenken ist, wie die Begründung zu dem jetzt vorliegenden Gesetzentwurf anerkennt, nicht ohne Berechtigung. Eine Strafanzeige bringt, sofern sie nicht wider besseres Wissen erstattet ist (§ 164 des Strafgesetzbuchs), für den Angezeigten — abgesehen etwa von der im Falle grober Fahrlässigkeit ihn unter Umständen treffenden Kostenpflicht (§ 501 der Strafprozessordnung) — keinerlei Verantwortlichkeit mit sich; hierin liegt, sobald Fälle unlauteren Wettbewerbs unter strafrechtliche Verfolgung gestellt werden, ein gewisser Anreiz zu Denunziationen, die alsdann die Staatsanwaltschaft und die Polizei zu näheren Ermittlungen verpflichten und, auch wenn sie sich als unbegründet herausstellen, für den Betroffenen mit Unannehmlichkeiten und geschäftlichen Nachtheilen verbunden sind. Um dieser Gefahr zu begegnen, soll nach § 12 des gegenwärtigen Entwurfs — ebenso wie bei Beleidigungen und leichten Körperverletzungen — abgesehen von den Fällen des § 5 der Verletzung des Strafprozesses im Allgemeinen der Entschliebung der Beteiligten überlassen werden. Dieses Verfahren wird, ohne die Wirksamkeit der Strafandrohung abzuschwächen, jeden, der die Strafverfolgung herbeizuführen wünscht, zu einer sorgfältigen Prüfung des Sachverhalts und des eigenen Interesses veranlassen, bevor er den mit der Rolle eines Privatklägers verbundenen Mühsalungen und pekuniären Opfern sich unterzieht. Dabei bleibt auch das öffentliche Interesse

hinreichend gewahrt, insofern bei Verletzung desselben die Staatsanwaltschaft von Amtswegen einzuschreiten berechtigt und verpflichtet ist.

Die in dem Entwurfe bedrohten Vergehen verlegen, mit Ausnahme der Fälle des § 5 — wonach durch Beschluß des Bundesraths bestimmt werden kann, daß gewisse Waaren im Einzelverkehr nur in bestimmten Mengeneinheiten oder mit einer auf der Waare oder ihrer Aufmachung anzubringenden Angabe der Menge gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten werden dürfen — nur private Interessen. Von deren Entschliebung kann daher die Strafverfolgung abhängig gemacht werden. Wird von demselben ein Antrag nicht gestellt oder wird ein gestellter Antrag zurückgezogen, so deutet dies darauf hin, daß entweder der angerichtete Schaden nicht erheblich ist, oder daß eine Verständigung zwischen den Beteiligten stattgefunden hat. In beiden Fällen liegt zur Einleitung oder zur Fortführung eines Strafverfahrens ein Grund nicht vor. Dagegen werden Uebertretungen der nach § 5 vom Bundesrath erlassenen Anordnungen der bestimmten Beziehung zu dem Interessentenkreis einer Einzelperson in der Regel entbehren; sie kennzeichnen sich vielmehr im allgemeinen als einen Verstoß gegen die Ordnung und sind daher von Amtswegen zu verfolgen. Die Veröffentlichung der Straferekenntnisse wird wesentlich dazu beitragen, das durch trügerische Vorspiegelungen irreführende Publikum aufzuklären und es zu bestimmen, sein Vertrauen dem soliden Geschäftsbetrieb zuzuwenden.

## Vor fünfundsanzig Jahren.

(Nach den Berichten der „Karlsruher Zeitung“ aus dem Kriegsjahre 1870/71.)

16. Dezember.

Berlin. Diejenigen Versicherungen zufolge steht die artilleristische Offensive gegen Paris nunmehr in naher Aussicht. Man verweist bei diesen Versicherungen namentlich auch auf den Umstand, daß in jüngster Zeit große Massen von Munition an die vor der französischen Hauptstadt lagernde Cernirungsarmee abgegangen sind.

Fontaine. Festung (Belfort) setzt energische Vertheidigung fort, mache viele Ausfälle. Wald Bosmont, Le grand Bois und Dorf Andelnans von uns genommen mit Verlust von 2 Offizieren, 79 Mann; Feind verlor allein an Gefangenen 1 Offizier, 90 Mann.

v. Trezkow.

Verfailes. Der Feind von stärkeren diefeitigen Avantgarden am 15 d. angegriffen, hat Vendome am 16. geräumt. — v. Bobielski.

## Badischer Landtag.

21. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Samstag, den 14. Dezember.

(Schluß aus Nr. 398.)

Nach Eintritt in die Tagesordnung berichtet Abg. Fehr.

## Feuilleton.

### Naturwissenschaftlicher Verein in Karlsruhe.

In der Vereinsversammlung am 29. November hielt Herr Geh. Hofrath Engler einen Vortrag über das System der Elemente. Die etwa 70 Elemente, in die sich die Materie zerlegen läßt, werden nach dem System von Mendelejew und Lothar Meyer in Gruppen gebracht, deren einzelne Glieder derart mit einander korrespondieren, daß an gleichen Stellen der verschiedenen Gruppen sich bestimmte Eigenschaften jeweils wiederfinden. Dabei treten in einigen dieser Elementgruppen Lücken auf, für welche die betreffenden Elemente noch fehlen, deren Existenz jedoch vorhergesehen werden kann. In der That sind einige dieser fehlenden Glieder in den letzten Jahren aufgefunden worden. In dem vor kurzer Zeit als Bestandteil unserer Atmosphäre entdeckten elementaren Gas Argon ist nun aber ein Element aufgefunden worden, dessen Einreihung in das bisherige System nicht möglich war, was zu neuen Betrachtungen führte. Julius Thomsen gelangte auf Grund des elektrodynamischen Verhaltens der Elemente und der Valenz ihrer Atome zur Aufstellung einer neuen Elementarreihe, deren Glieder sich gegenüber den übrigen Elementen durch elektrische Indifferenz und chemische Inaktivität auszeichnen. In dieser Reihe läßt sich das Argon, welches schon seinen Namen seiner Inaktivität verdankt, sehr wohl unterbringen; auch auf Grund anderer Eigenschaften. Sofern sich die Thomsen'sche Theorie als richtig erweist, läßt sich eine weitere Anzahl solcher inaktiver Elemente vorhersehen. — Im Anschluß daran berichtete Vortragender ausführlicher über das Argon, dessen Menge in unserer Luft ca. 1 Prozent beträgt und welches man unterdessen in einer Reihe von Mineralien, auch in den Gasen, die aus Quellwassern sich entwickeln, so z. B. auch in der Quelle von Wildbad, nachgewiesen hat.

Eine weitere wichtige Folge der Entdeckung des Argons war die Auffindung des Heliums, eines bis jetzt nur in der die Sonne umgebenden Gasfalle, und zwar in der sogenannten

Chromolobäre mittelst des Spektroskopapparates beobachteten Elementes, auch auf der Erde. Neben Argon findet es sich insbesondere in einer Reihe von Mineralien, z. B. im Cleveit von Norwegen und in Quellgasen, so auch in denen von Wildbad. Von höchstem Interesse ist aber das Auftreten des Heliums in hellenchtenden Flammen, vor allem in solchen des Orion, und auch in dem plötzl. mit hellem Licht im Jahre 1892 neu aufgetretenen Stern Nova Aurigae, dessen Intensität aber wieder rasch abnahm, zeigten sich die Helium-Spektroskoplinien in außerordentlich großer Stärke. Das Element ist sonach im Weltall wie es scheint sehr verbreitet. Nach seinem Atomgewicht, auch nach seinem sonstigen Verhalten, läßt es sich der Thomsen'schen Gruppe indifferenten Elemente vorerst unsicher einreihen. Weitere Untersuchungen über das Helium und noch ein weiteres sich mit demselben meist findendes Element sind abzumachen.

So wie eine nähere Betrachtung des Elementensystems auf Grund der Analogie mit anderen Körperklassen, namentlich der organischen Chemie dazu führt, dieselben als aus noch unbekanntem Urelement gebildete Kombinationen zu betrachten, so erweckt auch die Auffindung gewisser zusammengefügter Stoffe, so insbesondere der Ammoniumbasen und der von Victor Meyer in neuester Zeit entdeckten Jodojumbasen, von denen die ersteren mit den Verbindungen der Alkalimetalle Kalium, Natrium etc. die letzteren mit denen des elementaren Metalls Thallium höchst auffällige Aehnlichkeit zeigen, die Vermuthung, daß der künstliche Aufbau unserer Elemente derart doch noch gelingen werde. Der Vortragende schloß mit der Bemerkung, daß, wenn auch die Alchemisten in dem Suchen nach dem Stein der Weisen, mit dem sie Gold zu machen hofften, nach unserem damaligen Wissen einem Phantom nachgejagt hätten, die heutige Wissenschaft die künstliche Darstellung von Metallen und also auch von Edelmetallen — mag die Lösung des Problems auch noch in weiter Ferne liegen — doch nicht mehr als Absurdität betrachten könne.

Z [Der römische Karneval], seit Jahren so gut wie ganz von der Bühne verschwunden, soll wieder belebt werden. Es

hat sich zu diesem Zweck in Rom ein Ausschuß gebildet, der sich mit den Behörden, mit Künstlern und mit Allen, die für dieses Unternehmen ein Interesse zeigen, in Verbindung gesetzt hat. Die Künstler haben schon Entwürfe zu einem Festzug ausgearbeitet und eine Subskription, welche die nicht unbedeutlichen Mittel aufbringen soll, ist im Gange und hat schon ein recht erfreuliches Ergebnis gehabt. Die Eigenthümer der großen Gasthöfe haben sich mit namhaften Summen beteiligt. Im Augenblick ist die große Frage aufgetaucht, ob es möglich sein wird, den Wettlauf der Pferde (corsa dei barberi) wieder in das Programm aufzunehmen. An dieser uralten römischen Sitte hängt die einwohnende Bevölkerung mit großer Fähigkeit. Es handelt sich bekanntlich darum, daß am Schluß des Karnevals herrenlose Pferde durch den Corso einen Wettlauf antreten. Dieses Schlußstück des alten römischen Karnevals wurde abgeschafft, weil dabei Unglücksfälle vorkamen. Nun ist der Karnevalsausschuss bei dem Sindaco von Rom, dem Fürsten Ruspoli, vorthellig geworden, daß es ohne „corsa dei barberi“ keinen echten römischen Karneval gebe, und der Sindaco scheint nicht abgeneigt, diese wieder zuzulassen, wenn Garantien gegen Wiederholung der vorgekommenen Unglücksfälle geboten werden. — Ob sich freilich der alte Karneval, wie Goethe ihn so anziehend geschildert, wirklich wieder beleben lassen kann, ist sehr zweifelhaft. Es ist zu fürchten, daß es nur zu einem Galvanisirungsprozess kommen wird, der vielleicht Fremde anlocken, den Römern aber ihr ehemaliges Hauptinteresse doch nicht ersetzen kann.

[Einen wichtigen historischen Fund] hat loben der Direktor der Wolfenbüttler Bibliothek, Dr. D. von Heinemann gemacht. Es handelt sich um ein außerordentlich interessantes, zeitgenössisches Gedicht über Franz von Sickingen. Das Gedicht, das er loben in der „Westfälischen Zeitschrift“ veröffentlicht, hat vor den beiden bisher bekannten zeitgenössischen Dichtungen über Franz von Sickingen, die in Uhländ's deutschen Volksliedern veröffentlicht sind, den Vorzug, daß es die gesammte politische und kriegerische Thätigkeit Sickingen's schildert und nicht nur, wie



Der rote Thäter verschwand sofort unter der zahlreichen Menschenmenge. Er ist von mittlerer Größe.

**Verschiedenes**

**† Berlin, 15. Dez. (Telegr.)** Der „Kosalanzeiger“ meldet aus Hamburg vom 14. d. M.: Der Dampfer „Darraton“, von Hamburg nach Sunderland unterwegs, bohrte die englische Smack „Uca“ in den Grund. Acht Personen sind ertrunken. Dasselbe Blatt meldet unter gleichem Datum aus Danzig: Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den Rechtsanwalt und Notar Busch aus Kartbullen wegen Unterschlagung zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis.

**† Jena, 15. Dez. (Telegr.)** Zur Feier des bevorstehenden 100. Geburtstages Leopold v. Ranke's fand gestern Abend im Saale des „Deutschen Hauses“ eine Festsammlung statt, zu welcher zahlreiche Professoren, Mitglieder des Oberlandesgerichts, viele Studierende und andere Teilnehmer erschienen waren. Nach einer einleitenden Ansprache des Vorsitzenden Selzer und nach Gesang folgte die Festrede des Professors Lorenz. Hieran schlossen sich weitere Ansprachen und Gesänge. Aus Ranke's Geburtsort, Wiehe, war Bürgermeister Kamrat erschienen. Der Sohn Ranke's, Professor v. Ranke, und der Schwiegersohn hatten Schreiben gesandt.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**\* Kiel, 15. Dez.** Seine Majestät der Kaiser ist heute früh 8<sup>1/2</sup> Uhr mittelfst Sonderzuges hier eingetroffen. Ein Empfang fand nicht statt. Auf dem Bahnhofe meldeten sich der kommandierende Admiral Knorr, der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Viceadmiral Hollmann, der Stationschef, Viceadmiral Thomsen und der Stadtkommandant, Oberst von Franck. Vom Bahnhofe begaben sich der Kaiser, der kleine Admiralsuniform trug, nach dem Schlosse.

**\* Kiel 15. Dez.** Seine Majestät der Kaiser stattete der Werft einen 1/2stündigen Besuch ab, besichtigte den Kreuzer „Geier“ und das Panzerschiff „Aegir“ eingehend, und unternahm einen Rundgang durch die Werft. Seine Majestät der Kaiser besuchte den Hulf „Niobe“, wo die Besatzung der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ untergebracht ist. Die Rückkehr in das Schloß erfolgte um 3 Uhr. Nachmittags stattete Seine Majestät der Kaiser dem Seemannshause einen Besuch ab, kehrte alsdann wieder nach dem Schlosse zurück und begab sich um 5<sup>1/2</sup> Uhr abermals nach der Werft, woselbst auf Seiner Majestät Schiff „Sachsen“ das Dinner stattfand.

**\* Kiel, 15. Dez.** Bei der Vereidigung der Marinerekruten hielt Seine Majestät der Kaiser eine Ansprache, in welcher er, wie berichtet wird, die Rekruten ermahnte, den Eid heilig zu halten, der alle verpflichtet, sich einem Willen unterzuordnen, um das aufrecht zu erhalten, was die Väter geschaffen. Seine Majestät der Kaiser erinnerte an die vor 25 Jahren errungenen Siege und gab dem Vertrauen Ausdruck, daß die Rekruten bereit sein würden, Gleiches zu thun. Er sprach seine Freude über das Verhalten der Marine im Auslande und im Inlande, auch bei der Kanalfeier aus. Die Marine möge so fortfahren. Der Stationschef, Viceadmiral Thomsen, brachte ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus.

**\* Berlin, 15. Dez.** Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus Brüssel werden von allen Seiten neue furchtbare Seestürme und Ueberschwemmungen gemeldet. Im Hafen von Antwerpen sind mehrere Schiffe beschädigt. In Ostende wird der Untergang von zwölf Fischerbooten befürchtet. In Dovor stürzte die Maasbrücke ein, wobei drei Personen ertrunken sind.

**\* Berlin, 15. Dez.** Das „N. Journal“ meldet aus Brüssel: der Kriegsminister, General Brassine, beharrt trotz der Bitten seiner Ministerkollegen auf seiner Demission, wodurch die Stellung des Ministeriums de Burelet bei der Krone, welche dringend die Durchführung der Heeresreform fordert, erschüttert ist. Graf Werode verließ bereits das Kabinett aus gleichem Anlaß. Die Entscheidung der Ministerkrisis wird heute erwartet, da de Burelet in den Königspalast berufen ist.

**\* Sondershausen, 15. Dez.** Der Landtag ersuchte die Regierung, mit den anderen Regierungen in Verhandlungen einzutreten Zweck Herbeiführung von gesetzgeberischen Maßnahmen zur Bekämpfung der dem mittleren Handels- und Gewerbebestande durch das Geschäftsgelähren der Baarenhäuser und Versandgeschäfte, des Filial- und Ausverkaufswesens drohenden schweren wirtschaftlichen Gefahren.

**\* Hirschberg i. Schl., 16. Dez.** In Bad Flinsberg ist das Kurhotel vollständig niedergebrannt.

**\* Stuttgart, 15. Dez.** Das Wahlergebnis im 15. württembergischen Reichstagswahlkreise stellt sich nachdem aus allen Gemeinden die Ergebnisse vorliegen, wie folgt: Gröber (Centrum) 10346, Quibbe 3289, Schmid (Deutschpartei) 2277 und Klotz (Soz.) 110 Stimmen.

**\* Wien, 15. Dez.** Ministerpräsident Graf Badeni empfing eine Abordnung der in Wien eingetroffenen Deputation von Ruthenen in freundlichster Weise. Er theilte den Delegirten nach Einsichtnahme des Audiengefuches den Text der an den Kaiser zu richtenden Ansprache, sowie des dem Kaiser zu unterbreitenden Memorandums mit, ferner, daß der Kaiser die Mitglieder morgen um 6 Uhr empfangen werde. Er empfahl ihnen sodann, die Abordnung aus zwei Geislichen und je zwei Angehörigen des Bürger- und Bauernstandes zusammenzusetzen.

**\* Wien, 16. Dez.** Nach einer gestern Vormittag stattgehabten Arbeiterversammlung demonstrieren eine Anzahl Teilnehmer unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht. Die Polizei sprengte die Demonstranten auseinander und nahm drei Verhaftungen vor.

**\* Budapest, 15. Dez.** Der „Magyar Orszag“ meldet: Im Auftrage der französischen Regierung ersuchte der französische Generalkonsul Turanne die Ober-Stadthauptmannschaft den von Arton in einem hiesigen Hotel

zurückgelassenen Koffer mit Beschlagnahme zu belegen. In dem Koffer wurde ein Paket mit Schriften, größtentheils Handelskorrespondenzen Arton's gefunden, die nicht kompromittirendes enthalten. Außerdem wurde ein Theil der geheimen Chiffres mit einer Erklärung der Schlüssel gefunden. Die Polizei übergab dem Generalkonsul die wichtigsten Schriften und erklärte, die Originale nur auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft herauszugeben zu wollen. Die französische Regierung wird Schritte behufs Herausgabe der Originale einleiten.

**\* Rom, 15. Dez.** Wie die „Agenzia Stefani“ von heute meldet, schrieb Lieutenant Seala, der an dem Kampfe von Amba-Abadji theilgenommen hatte, er werde von Ras Malonnen gefangen gehalten und gut behandelt. Es wären noch mehrere andere Italiener wohlbehalten im Lager der Schoaner, deren Namen man aber nicht kenne. Nach den letzten Mittheilungen war das Gros des Feindes noch nicht über Maimesghi (?) hinausgekommen. General Arimondi begibt sich nach Massana, um Anordnungen für die Ankunft der aus Italien nachkommenden Truppen zu treffen.

**\* Paris, 15. Dez.** Das Journal „Petite Republique“ schreibt, der Kriegsminister Cavagnac beabsichtige im Jahre 1896 die Zahl der Infanterieregimenter und Bataillone an der Digtze zu vermehren.

**\* Paris, 15. Dez.** In dem Buchstiche, den Deslauriere, Drumond und Genossen gegen den Präsidenten der Republik mit täglich wachsender Erbitterung führen, ist eine neue Phase zu verzeichnen. Die „Libre Parole“ nimmt jetzt nicht nur die ein halbes Jahrhundert alte Geschichte des Rotars Belluot zum Anlaß, um Herrn Faure aus dem Elfysee hinwegzujagen, sie deutet heute bereits an, daß auch der Schwiegersohn des Präsidenten, Herr Veray, zum Opfer ihrer Angriffe auszuweisen sei. — Die übrigen antirepublikanischen Journale wieder machen dem Präsidenten einen Vorwurf daraus, daß er die durch den Rotar Belluot geschädigte Familie Barat nicht befriedigt habe. Selbst wenn letztere regressive Mittel benützt habe, hätte Herr Faure die Pflicht gehabt, das vom Rotar Belluot begangene Unrecht nach Kräften gut zu machen. — In origineller Weise führt Clémenceau im „Journal“ die Verschwörer ab. Auch er ist der Ansicht, daß dieselben den Plan hatten, zu dem Hauptschlag gegen Faure erst im nächsten Jahre, kurz vor der Gaarenkrönung, auszuholen, um ihn vor Rußland zu kompromittiren. „Der Präsident der Republik“ meint Clémenceau, „hätte auch dann ruhig nach Moskau gehen können. Dort wird Niemand für die Sünden selbst seiner direkten Aghen verantwortlich gemacht. Gehören doch zu den Säulen des Thrones der Romanow Geschlechter, deren Vorbahren sogar Gaarenmord auf dem Gewissen haben!“

**\* London, 15. Dez.** Lord Salisbury hat im öffentlichen Interesse abgelehnt eine Deputation der armenischen Christen zu empfangen.

**\* St. Petersburg, 16. Dez.** Hofminister Graf Woranzoff-Daschhoff ist sehr krank. — Der Krönungseinzug in Moskau ist endgiltig auf den 9./21., die Krönung auf den 12./24. Mai bestimmt.

**\* Konstantinopel, 15. Dez.** Das zweite russische Stationschiff ist hier eingetroffen.

**\* Havana, 15. Dez.** Ein Trupp von 800 Aufständischen unter dem Befehl von Rodriguez Lopez und Reio überraschte eine Kolonne von 72 Soldaten, die von dem Hauptmann Porrego und dem Lieutenant Arbieto geführt wurden, bei dem Dorfe Minas zwischen Ruevitas und Puerto Principe. Trotz heldenmüthiger Vertheidigung verloren die Spanier einen Lieutenant und 29 Mann; acht Mann wurden verwundet. Dem Hauptmann und vier Soldaten glückte es zu entkommen. Der Rest der Kolonne wurde gefangen genommen. Die Rebellen verhindern die Erntearbeiten in Camaguey.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Montag, 16. Dez. 8. Sonder-Vorst. (außer Abonnement) zu ermäßigten Preisen: „Wallenstein“, dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller, Musik nach Rheinberger's „Wallenstein-Symphonie“ und Anderen, arrangirt von Hans Steiner. 1. Theil: „Wallenstein's Tod“ in 5 Akten. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

**Herbstbericht für das Großherzogthum auf 13. Dezember 1895.**

Table with columns for Reiborte (Weißwein, Rotwein) and rows for various wine-growing regions like Ballrechten, Fringen, Tällinen, etc. The table provides detailed statistics on wine production, including grape yield, harvest volume, and quality assessments.

Donnerstag, 26. Dez. 14. Vorst. außer Ab. Mittelpreise. Zum erkennenale: „Der Schatz des Rhamphinit“, Oper in 3 Aufzügen. Dichtung und Musik von Albert Sorter. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Mittwoch, den 18. Dezember, von 11—12 Uhr Mittags für die gerade, von 12 bis 1 Uhr Nachmittags für die ungerade Tour, an der Abendkasse im Hoftheatergebäude; der Botverkauf (an Stelle der Vorverkäufe) zum Kassenpreis zusätzlich der Vorverkaufsbühren (85 Pf. für jede Karte) am Donnerstag den 19., Freitag den 20., Samstag den 21. und Montag den 23. Dezember jeweils von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags im Vormerkbureau. Bei schriftlicher Bestellung von Plätzen ist der Betrag für die gewünschten Karten und die Vorverkaufsbührer sowie 5 Pf. für eine Antwortpostkarte durch Postanweisung an das Vormerkbureau einzusenden.

**Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.**

Table with columns for Dejember (13. Nachts 9<sup>1/2</sup> U., 14. Morgs. 7<sup>1/2</sup> U., 14. Mittags 9<sup>1/2</sup> U.) and rows for Barom., Term., Absolute Feucht., Relative Feucht., Wind, and Himmel.

Höchste Temperatur am 13. Dezember 5.0°; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1.9°. Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 27 mm. Wasserstand des Rheins. Wigan, 13. Dez., Morgs., 4.07 m, gefa. en 2 cm.

**G. SCHMIDT-STAUD,** Hofuhrmacher, Karlsruhe, 154 Kaiserstrasse 154. Firma ersten Ranges für Präzisions-Taschenuhren Glashütter, Genfer u. eig. systems. Neuheiten in f. Damenuhren.

Im Laufe der nächsten Woche erscheint in meinem Kommissions-Verlag

**Ein Gruss aus dem Schwarzwald.**

10 Bilder aus dem Leben nach Aufnahmen von F. Schmidt, mit Vignetten von Hasemann, Fritz Reiss und Kappis. Dichtungen von Stengel und Nuzinger. Dieses reizend ausgestattete Werkchen, das seit Entstehen dem uneigennütigen Zusammenwirken genannter Künstler und Schriftsteller verdankt, wird allen Schwarzwald-Freunden eine willkommene Gabe sein. Es führt uns in das idyllische Leben jener paradiesischen Gegend, in welcher alljährlich Tausende Ruhe und Erholung finden. Preis des Werkchens elegant gebunden Mark 5.—. Der Reinertrag ist für den Trachtenverein Gutach-Kinzigtal bestimmt.

Karlsruhe, Anfang Dezember 1895. Hofkunsthdlgung J. Velten.

Large advertisement for 'Anzeigen' (Advertisements) in the 'Karlsruher Zeitung'. It features a central graphic with the text 'finden weitestte Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig verbreiteten Karlsruher Zeitung.'

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.  
 Soeben ist erschienen:  
**Ludwig und Friederike Robert**  
 Eine Baden-Badener Erinnerung.  
 Nach einem Vortrag,  
 gehalten im Konversationshause zu Baden-Baden von  
**Wilhelm Haape**  
 Geheimen Regierungsrath.  
 Preis 80 Pf.

**C. Wohlschlegel Hof-Schirmfabrik**  
 Inh.: **W. KRETSCHMAR**, Kaiserstrasse 82a  
 empfiehlt  
**Neuheiten in Regen- & Sonnenschirmen**  
 als praktisches **Weihnachtsgeschenk.**  
 U 510.3. Grösste Auswahl. Solide Arbeit. Billigste Preise.

**Photographie Rudolf Mayer**, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 32,  
 neben Hotel Germania,  
 empfiehlt sich unter Zusicherung sorgfältigster Ausführung und möglichster Pünktlichkeit zur Anfertigung aller dies-  
 bezügl. Arbeiten. Größere Bilder, sowie Reproduktionen etc. werden ohne Preisermäßigung vermittelt des  
 unveränderlichen Platinverfahrens (Photo-Crayon) hergestellt.  
 U 11-11 Aufträge für Weihnachten sind im Interesse der geehrten Auftraggeber baldigst erbeten.

Kaiserstrasse 127,  
 I. u. II. Etage. **C. A. Zeumer**, Karlsruhe,  
 Telephon 274.  
**Grosses Lager aller Sorten Damen-, Herren- und Kinder-Pelzgarnturen,**  
 Herren- und Damen-Pelzmäntel. — Neuheiten in Capes und Kragen. — Pelzconfection für  
 Ball, Theater und Soirée. — Pelzbesätze. — Aparte Neuheiten in Damen-Pelz-Baretts.  
**Herren- und Knaben-Pelzmützen. — Jagdmützen. — Fusskörbe etc. etc.**  
**Eigene Werkstätte** im Hause für Neuanfertigungen, Umänderungen und Reparaturen.  
 Fabrik-Lager in Filz-, Seiden-, Velour- und Lodenhüten — Mützen — in allen Preislagen.

**Cosmopolis** unterscheidet sich  
 von den bisher-  
 gen Revuen dadurch, dass für die-  
 selbe die hervorragendsten Schrift-  
 steller Deutschlands, Englands und  
 Frankreichs Beiträge in der eigenen  
 Sprache ihres Landes liefern werden.  
**Cosmopolis** bringt daher neben  
 einander deutschen,  
 englischen und französischen Text.  
 Uebersetzungen sind ausgeschlossen.  
**Cosmopolis** wird durch regel-  
 mässige Chroniken  
 die Leser über Politik, Litteratur  
 u. Theater in den 3 Ländern auf  
 dem Laufenden erhalten.  
**Cosmopolis** wird durch  
 Aufsätze  
 allgemeinen Inhalts die  
 Kenntnis des Auslandes  
 fördern und dadurch das  
 Urtheil über die heimi-  
 schen Zustände klären.  
**Cosmopolis** ent-  
 hält in jedem Hefte eine  
 kurze deutsche,  
 französische  
 und englische  
 Erzählung. Die  
 hervorragendsten Er-  
 zeugnisse d. erzäh-  
 lenden Litteratur werden  
 zum Abdruck gelangen.  
**Cosmopolis** abonniert  
 man in  
 Deutschland zum Preise von  
 Mark 7,50 pro Quartal bei  
 allen Buchhandlungen u. Post-  
 ämtern (Zeitung-Preisliste  
 1553 A, 2. Nachtr.) sowie bei  
 Rosenbaum & Hart  
 Verlag  
 Berlin W. 8.  
 Man verlange  
 gratis und franko  
 Prospekte.

**Billige Berliner Pianinos**  
 können mit solidem Stuttgarter Fabrikat nicht konkurriren! Durch meinen  
 grossen Konsum und dadurch erzielten günstigen Abschluss bin ich in der Lage,  
 Pianinos aus bestrenommirter **Stuttgarter Fabrik**, 1,29 hoch, ganzer  
 Eisenrahmen, Eisenbeinlaviatur, Repetitionsmechanik, sehr solid, mit grosser  
 Tonfülle, zu dem aussergewöhnlich billigen Preise von **Mk. 475**  
 zu liefern. Der Ladenpreis stellt sich auf Mk. 650. Kein  
 Laden etc., daher ohne Konkurrenz! — 6 Jahre Garantie — schöne Auswahl —  
 Stimmen im Abonnement — Zahlungsvereicherungen. U.591.4.

**L. Hack, Karlsruhe, Café Grünwald, 2 Treppen.**  
 U 470.1 **Rechte**  
 Nürnberger Lebkuchen,  
 norddeutsche Pfefferkuchen,  
 Thorer Honigkuchen,  
 Stuttgarter Früchtebrot,  
 Frankfurter Breden  
 bei  
**Lina Berthold Wwe.,**  
 Karl-Friedrichstrasse 19,  
 Specialgeschäft  
 in Chocolate, Cacao, ff. Desserts,  
 Marzipan, Bonbonnières, Attrappen.

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art  
 und Preislage.  
**Betten-Fabrik**  
 und Ausstattungsgeschäft  
**J. STÜBER**  
 Hoflieferant Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs  
**KARLSRUHE.**  
 Herren-, Damen- und Kinderwäsche.  
 Schlafzimmer-Einrichtungen.  
 Brautausstattungen.  
 Neue Preisliste für Betten gratis und franco. R.981.20

**Teinaeher Kirschquelle.**  
 Wirkames  
 Heilmittel b. Katarrhen aller  
 Schleimhäute (Kehlkopf, Bronchien,  
 Magen, Darm, Blase), Influenza, endlich  
 bei Säure- u. Concremenbildung, Gicht,  
 Gries, Harnsteinen, Rheumatismus.  
 Sehr appetitanregend.  
 Tafel- u. Erfrischungs-Getränk  
 I. Ranges. Lepot bei den Herren  
 Cillis & Comp., Karlsruhe.

**„Germania“**  
 Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.  
 Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.  
 Versicherungsbestand Ende Januar 1895 . . . . . M. 505.374.978  
 Gesamt-Activa Ende 1894 . . . . . 168.000.000  
 Ausgezählte Capitalien, Renten etc. seit 1857 . . . . . 146.742.015  
 Lebrente unter besonders vorteilhaften Bedingungen. — Uebernahme  
 des Kriegs-Risikos. — Mitversicherung der Invaliditätsgesfahr. — Keine  
 Kosten für Arztbesuche. — Keine Police-Gebühren. — Liberale Ver-  
 sicherungsbedingungen. — Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne.  
 — Dividendenbezugs schon nach 2 Jahren — Kautions-Darlehen an Be-  
 amte. — Sofortige Auszahlung der fälligen Versicherungssummen.  
 Prospekte und jede weitere Auskunft kostenlos durch:  
 Herrn General-Agenten **H. Schlenker** in **Karlsruhe** i. Baden,  
 Karlstrasse 29a, Partierre. D.809.15.

**Gebrüder Weber,**  
 Papierhandlung,  
**ESSLINGEN a. N.**  
 Canzleipapier, Couvertsetc.  
 für lit. Beamten.  
 Cataloge gratis. T.285.6

**Öffentliche Aufforderung.**  
 Die Vereinigung der Grund- und Unterpandbücher der  
 Gemeinde **Winterspüren** betr.  
 An sämtliche Gläubiger ergeht hiermit gemäß dem Gesetz vom 28. Ja-  
 nuar 1874 (Gef. u. S. Bl. Nr. 5) und Verordnung vom 31. Januar 1874  
 die Mahnung, die seit länger als dreissig Jahren in die obenbenannten Bücher  
 eingeschriebenen Einträge zu erneuern.  
 Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten  
 Einträge werden gelöscht werden. Ein Verzeichnis der in den Büchern der  
 hiesigen Gemeinde seit mehr als dreissig Jahren eingeschriebenen Einträge liegt  
 in dem Rathhause hiesiger zur Einsicht offen.  
 Hiedei wird bemerkt und darauf aufmerksam gemacht, dass diese öffent-  
 liche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten  
 Gläubiger gilt.  
 Winterspüren, den 10. Dezember 1895. U 747.  
 Das Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:  
 Bürgermeister Schwarz. Rathschreib. Krey.

**Schwarzwald-Industrie-**  
 Internat. Bezugsquellen-Nachweis  
 für Industrie u. Weinhandel des  
 Bad. u. würtb. Schwarzwalde u. d.  
 angrenz. Gebiete. — Jährlich  
 24 Nummern. — Auf Verlangen  
 an Interessenten im In- u. Aus-  
 lande gratis und franco vom  
 Verl. der Schwarzwald-Industrie  
 (Kraut Harms), Freiburg i. Breisg.

**Bürgerliche Rechtsfreite.**  
 Aufgebot.  
 U.628.1. Nr. 11.342. Baldfirch.  
 Der katholische Kirchenfond Buchholz  
 sowie die katholische Pfarrei dafelbst  
 beifügen auf der Gemerkung Buchholz,  
 und zwar ersterer:  
 15 Ar 82 Meter Hofraiffe, Kirchen-  
 platz, darauf eine neue von Stein er-  
 baute Pfarckirche im Ortsteil, einer-  
 seits Kirchgaasse, andererseits Bernhard  
 Wayer.  
 letztere:  
 2 Ar 65 Meter Hofraiffe, darauf ein  
 von Stein erbautes zweistöckiges Wohn-  
 haus (Pfarckhaus) Haus Nr. 37 und  
 Waschküche, nebst 6 Ar 4 Meter Haus-  
 garten im Ortsteil, einerseits Kirch-  
 gaasse, andererseits Alois Schmieber und  
 Andreas Fischer Witwe, worüber ein  
 Verantwörtlich für den politischen und allgemeinen Theil: Chefredacteur Julius Kay; für den lokalen und provinziellen Theil: Th. Ebner; für das  
 für des Angeigentheil: B. Falzer. Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. Sämmtlich in Karlsruhe.

**Bürgerliche Rechtsfreite.**  
 Aufgebot.  
 U.628.1. Nr. 11.342. Baldfirch.  
 Der katholische Kirchenfond Buchholz  
 sowie die katholische Pfarrei dafelbst  
 beifügen auf der Gemerkung Buchholz,  
 und zwar ersterer:  
 15 Ar 82 Meter Hofraiffe, Kirchen-  
 platz, darauf eine neue von Stein er-  
 baute Pfarckirche im Ortsteil, einer-  
 seits Kirchgaasse, andererseits Bernhard  
 Wayer.  
 letztere:  
 2 Ar 65 Meter Hofraiffe, darauf ein  
 von Stein erbautes zweistöckiges Wohn-  
 haus (Pfarckhaus) Haus Nr. 37 und  
 Waschküche, nebst 6 Ar 4 Meter Haus-  
 garten im Ortsteil, einerseits Kirch-  
 gaasse, andererseits Alois Schmieber und  
 Andreas Fischer Witwe, worüber ein

U 510.3. Grösste Auswahl. Solide Arbeit. Billigste Preise.  
 U 11-11 Aufträge für Weihnachten sind im Interesse der geehrten Auftraggeber baldigst erbeten.  
 Telephon 274.  
 U 588.2  
 U 591.4.  
 U 470.1  
 U 470.1  
 U 734. Nr. 17.7.3. Mannheim.  
 U 699.1. Nr. 11. 38.695. Mann-  
 heim.  
 U 736. J. Nr. 19.558. Straßburg.  
 U 747.  
 U 628.1. Nr. 11.342. Baldfirch.  
 U 736. J. Nr. 19.558. Straßburg.  
 U 747.  
 U 628.1. Nr. 11.342. Baldfirch.  
 U 736. J. Nr. 19.558. Straßburg.  
 U 747.